

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1919**

267 (15.11.1919) Zweites Blatt

Hebung der Produktion und Verbilligung der Lebensmittel.

In Nr. 262 des „Volksfreund“ veröffentlichten wir den Vorschlag eines Karlsruher Industriellen, wie die Produktion zu heben sei und man die Lebensmittel verbilligen könne. Dazu schreibt uns nun ein Durlacher Arbeiter:

Ich würde es dem Karlsruher „Industriellen“ gönnen, daß er einmal hören würde, was die Arbeiter von seinem Vorschlag halten. Immer und immer wird uns Arbeitslosigkeit vorgeworfen. Ich kann aber behaupten, daß die Arbeiter arbeiten wollen, und daß sie auch arbeiten bis ihnen die Finger bluten, und daß es nur die Herren Industriellen sind, die sozusagen bremsen. Man muß nur in die Betriebe hineingehen, wie gearbeitet wird. Wenn die Leute keine Arbeit zugewiesen bekommen, dann können sie auch nicht arbeiten. Ich kenne einen sehr großen Betrieb, wo es dem Meister Angst ist, wenn die Leute Arbeit wollen. Und da will man noch Affordarbeit einführen? Ich habe das Gefühl, daß ein geheimeres Abkommen besteht, damit die Industriellen sagen können: Seht oben uns geht es doch nicht! Seht den Arbeitern Arbeit und sie werden auch arbeiten. Sie werden auch arbeiten ohne die Affordarbeit auf Probe und ohne Verbilligung auf Zuckerbrot und vier Wägen amerikanischen Schweinefleisch. Wir Arbeiter wissen, was wir unserem Vaterlande schuldig sind und wissen auch, daß uns nur Arbeit retten kann. Wir bekümmern uns aber ein für allemal, daß man uns Arbeitsunlust bewirkt. Seht uns Arbeit, genügend Arbeit und man wird sehen, daß auch gearbeitet wird. Aber hat man Angst, wenn man uns genügend Arbeit gibt? Es liegt in der Natur der Sache, daß wenn ich eine Arbeit habe und weiß, wenn dieselbe fertig ist, dann ist keine mehr da, daß ich mich dann an dieser Arbeit aufhalte. Ich ich nicht habe, anbere zu bekommen. Da ist aber nicht der Arbeiter mit seiner Arbeitsunlust Schuld, sondern jene, die angeben, es ist Arbeit in Güte und Fülle vorhanden, um nach außen zu verkaufen. Und dann will man noch mit Affordarbeit kommen? Trotz der schönen Preisveränderungen besteht doch Affordarbeit. Preislich vermindert durchschneidet im Anhang man es sehen. Aber neue Weisen leben auf. Und das wissen wir Arbeiter nur zu gut. Und nur die Nimmerfalten — die Arbeiter — haben Vorwissen nach derselben, jene die 12-14 Stunden arbeiten würden als nur acht und die hoffen, durch Schmutzarbeiten über andere Arbeiter triumphieren zu können. Schafft Arbeit bei uns die Arbeiter schaffen, daß die Hände bluten.

Zur Sache selbst nehmen wir vorläufig nicht das Wort, glauben aber, dem Karlsruher Industriellen die Möglichkeit geben zu sollen, auch in einem Arbeiterblatt seinen Vorschlag veröffentlichen zu können. Dem Durlacher Arbeiter wollen wir aber sagen, daß der Karlsruher Industrielle uns als ein Mann bekannt ist, der bisher auch durch die Tat ein weitgehendes soziales Verständnis für die Arbeiter bewiesen hat. Das hat uns schließlich mitbewogen, ihn zu Worte kommen zu lassen. Am liebsten gäbe die Maßnahmen, daß Arbeit uns reiten kann, keineswegs nur den Arbeitern, wie auch die teilweise tatsächlich vorhandene Arbeitsunlust sich nicht auf Arbeiterkreise etwa beschränkt. Die Maßnahme richtet sich stets an das ganze Volk und ist dringend geboten. Daß viele Arbeiter gerne mehr arbeiten würden, wenn sie Gelegenheit dazu hätten, ist richtig, ebenso auch, daß zahlreiche Unternehmer auch systematisch Sabotage geübt haben. Aber Wahrheit ist auch, daß die häufigen und oft andauernden Streiks mit politischen Hintergründen, besonders die in der Berg- und Maschinenindustrie, unter Wirtschaftslieben fürchterlich geschädigt haben. Und das muß ebenfalls auch gesagt werden, wenn man damit Widerspruch in Arbeiterkreisen findet. In der Anlage gegen den schuldigen Teil des Unternehmertums lassen wir es natürlich nicht fehlen.

An die Mitglieder des deutschen Metallarbeiter-Verbandes.

Beschiedene Delegierte der Rinderheit auf der Stuttgarter Generalversammlung der Metallarbeiter erlassen einen beachtenswerten Aufruf, in dem es u. a. heißt:

Zahlreiche schriftliche und mündliche Äußerungen aus den Reihen der Kollegenschaft bringen heute schon den schärfsten Unwillen über die in Stuttgart gefassten Entschlüsse zum Ausdruck. Wer die Entwicklung der Dinge im Verbande in den letzten Jahren verfolgte, konnte nicht im Zweifel darüber sein, zu welchen Zwecken eine Generalversammlung von der Opposition benutzt werden sollte. Sie ist denn auch nach dem Willen der Führer der Opposition aus dem Lager der D. S. A. zu einem Kampfe um die Macht der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands benutzt worden. An Stelle des Kampfes um die wirtschaftlichen und beruflichen Interessen der deutschen Metallarbeiter ist der nackte und widerwärtige Interessenkampf einer politischen Partei getreten.

Der Unwille über die Lösung und deren Reichweite wird in den nächsten Tagen und Wochen lautenstimmigen Widerspruch finden. Der größte Fehler wäre es aber, wenn — wie schon von verschiedenen Seiten angekündigt wird — die Kollegen und Kolleginnen diese ihre Mißstimmung durch Austritt aus dem Verbande zum Ausdruck bringen wollten. Das würde unter seinen Umständen geschehen. Jetzt gilt es erst recht aufzukommen. Wir fordern unsere Anhänger in allen Teilen des Reiches auf, gemeinsam mit uns etwaigen schädlichen Rückwirkungen der Beschlüsse dieses Verbandes nach Möglichkeit einzudämmen und eine Veränderung der Verbandsbeschlüsse herbeizuführen.

Jugend und Sport.

Fußballserien-Spiele des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, 3. Bezirk.

Sonntag Vormittag 11 Uhr, spielt Freie Turnerschaft Karlsruhe I. Mannschaft gegen Freie Turnerschaft Aue I, um 9 Uhr Freie Turnerschaft Karlsruhe II gegen Freie Turnerschaft Aue II. Die Spiele finden in Aue statt.

Arbeiter-Turn- und Sportbund, 3. Bezirk. Die auf Sonntag, den 16. Nov., nach Forzheim angelegte Dorturnerprüfung wird verschoben.

Gemeindepolitik.

Bürgerausschussung in Feibelsheim.

Feibelsheim, 9. Nov. Die Bürgerausschussung vom 7. Nov. hatte 4 Tagesordnungspunkte zu erledigen. Der Besuch war besonders auf Seiten der Linksparteien ein guter. Der Grund dafür lag wohl im 1. Beratungsgegenstand. Der Gemeinderat beantragte hierin die Lebensnahme einer Bürgerliste von 8 Millionen Mark für den Kommunalverband. Der Ausschuss zur Beschaffung einer Lebensmittellehre für das Frühjahr 1920. Die Interventionen G. B. Hoffmann und G. Aul sprachen für Ablehnung der Vorlage, weil man nach der Ansicht G. B. Hoffmanns die Lebensmittellehre erst laufen soll, wenn man sie braucht. Mit der Vorlage trat unter Genosse Gemeinderat G. B. Hoffmann ein; sie wurde dann mit 28 gegen 8 Stimmen angenommen. Die Besteuerung von Tanzveranstaltungen im Betrag von 50 %, die in die Gemeindekasse fließen, entfiel ebenfalls eine heftige Debatte. Die G. B. Jäger Wilhelm und Jäger Max vertreteten übereinstimmend die Ansicht, die Vereine, die ein Mal im Jahr ein Tanzveranstaltungen abhalten, sollten davon befreit sein.

Wegen der Tragweite jedoch eines solchen Beschlusses, mußte dem an sich berechtigten Gedanken entgegengetreten werden. Die Vorlage wurde gegen 1 Stimme angenommen. — Die Weglaufvorlage von H. Schwedes I und Fr. Häftele II und der Verkauf von Gemeindeeigentum (alter Weg) an die Anstößer W. H. Müller und Joh. Schwedes nach Maßgabe der Vermessungsurkunde wurden genehmigt nachdem vorher W. H. Müller die Auflage vom Bürgermeister erhalten hatte, daß die Abbedeckung seines Grundstückes durch ein Bretterschuppen dem Bauerhof nicht zuwiderlaufe. Als letzter Punkt wurde die Ergänzungswahl zum Stiftungsrat für den durch den Tod abgegangenen Gemeinderat G. B. Hoffmann vorgenommen. Die Sozialdemokraten und Demokraten einigten sich auf den Gemeinderat Doll, der auch nach die Zentrumstimmen erhielt und gewählt wurde. — Die über eine Mehrheit verfügende Versammlung ist für sich selbst die Linksparteien haben mit dieser letzten Abstimmung, so bedeutungslos die Wahl an und für sich scheint, den Beweis erbracht, daß sie über eine Mehrheit verfügen, wenn sie aufkommen. Für die kommende Bürgermeisterversammlung dürfte das gute Aussehen eröffnen.

A. Durmersheim, 4. Nov. Bei der am 27. Oktober stattgehabten Bürgerausschussung handelte es sich bei Punkt 1 um die Erweiterung von Gelände im Sohlengewann beim, um die Fälligkeit des Vorlaufrechts seitens der Gemeinde anlässlich des Verkaufs eines Ackers, der schon innerhalb des Ortsbauplanes gelegen ist. Damit erwirbt die Gemeinde das Gelände zum halben Preis dessen, wie sie es vor Nachbarn fortwährenden Bauern abzuwaschen mußte. Der Antrag fand einstimmige und freundliche Annahme. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Gemeinderat nochmals eine voranschauende Bodenpolitik dringend empfohlen durch frühzeitigen Anlauf aller haareif werdenden Gelände innerhalb des Ortsbauplanes. Einem häßlich-gentrümlischen Zwischenruf, der seinen Stand besonders als den dadurch gebrühten „Steuerzahler“ bezeichnete, wurde entgegen, sich einmal das Durmersheimer Steuerregister nachschauen zu lassen, nach dem nicht die mit allen ihren Erzeugnissen wüchsernden Bauern, sondern die an vielem Mangel leidenden Arbeiter, Handwerker und Beamten die wirklichen und weit stärker herangezogenen Steuerzahler sind.

Punkt 2 betraf die Bürgerschaftsleistung für einen auf die Gemeinde entfallenden Vorlaufbetrag von 50 800 M. Der Kommunalverband Hailt-Land erwirbt für 2000 000 M. Lebensmittellehre für Notfälle des Winters, für welchen Betrag die einzelnen Gemeinden entsprechend ihrer Größe zahlen müssen. Die Kommission fand einstimmige Annahme mit dem an den Kommunalverband gerichteten Wunsch, daß die Einwohner Durmersheims bald wirklich merken dürfen, in einer Bedarfsgemeinde zu wohnen. Denn es mangelt für einen Teil der Bewohner an manchem und dieser Mangel wird um so fühlbarer, weil manche „Besitzenden“ ihre Erzeugnisse lieber zu Marktwerten nach Karlsruhe und Baden verschicken, als daß sie einem darbenenden Nachbarn etwas zukommen zu lassen. — Die Dienststellung und Arbeitsfähigkeit des Schuldners und eine Anfrage über den Stand der Kommissionsangelegenheit beschloß diesmal die Sitzung. Gerade die „Schaffung der dauernden Kommissionen“ und ihre beschleunigende Behandlung seitens des Herrn Bürgermeisters bewiesen von neuem, wie schwer es ist, etwas zu bestehen, das man — eben nicht bestehen will. Die Debatte zeigte weiter, daß die sozialdem. Fraktion mit der zielbewußten Verfestigung dieser Kommissionen von „guten Geistes“ beraten ist. Und mancher Bürger mehr wird mit dem Bewußtsein nach Haus gegangen sein, daß eine Entlastung des Gemeinderats bezugl. des Herrn Bürgermeisters nur zum Nutzen der Gemeindepolitik sein würde. Es soll sogar schon eine starke Anzahl von Mitgliedern des Bürgerausschusses und viele Einwohner geben, die eine vollkommenere „Entlastung“ des Lehrers für eine ganz notwendige und sehr nützliche gemeindepolitische Tat halten.

Photogr. Vergrößerungsanstalt Fritz Albrecht Kaiser-Allee 51 Telefon 2443 liefert Vergrößerungen in tadelloser Ausführung unter Garantie grösster Haltbarkeit. Da meine Vergrößerungen in eigener Werkstätte hergestellt werden, konkurrenzlose Preise, und schnellste Lieferung. Vertreter gesucht.

Ad. Hepting, Dentist Karl-Friedrichstraße 19 II, am Rondellplatz Telefon 3311 Sprechstunden für Zahnkranke von 9-12 und 2-6 Uhr.

Daniels Konfektionshaus Fernsprecher 1846 Wilhelmstraße 34 Jackenkleider, flotte Formen Mk. 78.— an Herbst- und Winterpaletots in guten Stoffen Mk. 55.— an Regenmäntel Mk. 95.— an Kostümrocke Mk. 24.— an Sportjacken Mk. 75.— an Sportblusen Mk. 25.— an Seiden-, Tüll-, Chiffon-, Voile- und Woll-Blusen Plüsch- und Astrachanmäntel, Seiden- und Voilekleider Kinderkleider und Kindermäntel in allen Größen Pelze Plüschgarnituren zu billigsten Preisen. Keine-Ladensbesen. Reelle Bedienung.

Von der Reise zurück ordiniert Dr. Bernhard Arnsperger wieder. 7868 Hirschstr. 51b. Fernruf 2058.

Rudolf Günther Damenfriseur u. Perrückenmacher-Geschäft Kriegstr. 3a, neben Restaurant Grünwald. Stets Neuheiten in Frisuren Spezialität: Braut Frisuren Tadellose Kopfwäsche mit Teer- u. Kamillenseife Gesichtsmassage Nagelpflege Grosses Parfümerie-Lager Kunst-Haarennetze in bekannter Qualität Anfertigung von Haar-Ersatzteilen aller Art Telefon 692

Altbewährt! Erfreut ist jeder über seinen Hauttrunk aus Heinen's Kunstmosextract (Heinen's Trankextract) Vorzüglich auch zum Strecken von Obstmost. Das Liter nur 15-16 Pig. In Verschlussflaschen zu 50, 100 und 150 Liter mit und ohne künstl. Süßstoff fast überall erhältlich; wo nicht Bezugsquellen durch: 5383 Heinen's Kunstmosextract-Fabrik Pforzheim.

Wie ein Wunder wirkt San-Rat Dr. Strauß's Haarsalbe b. Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, des. Beinschad., K. amputierten der Frauen und dgl. In Originaldosen Mk. 6.25 und Mk. 9.75 erhältlich in der „Elefanten-Apotheke“ Berlin 27, S. W. 19. Bettnässen Abhilfe sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft kostenlos. Merkur-Verlag München 190, Neureutherstr. 13. 7987

Malerinnen-Verein Karlsruhe e. V. Ausstellung von Kunst u. Kunstgewerbe im Erbprinzen-Schlösschen, Rittersstrasse 7 Mittwoch, 12. bis mit Dienstag, 18. November. Täglich offen von 11-1 und 2-1/2 Uhr. Eintritt 30 S. in 8 und 14 Karat. Damen- u. Herrenringe in grosser Auswahl. Ketten, Ohringe, Nadeln, Bestecke, wie bekannt, grosse Auswahl billige Preise. Oscar Kirschke Karlsruhe 70 Kriegstrasse 70.

Handelsanwalt G. Roth Mitgl. des Verbandes Deutsch. Handelsanwälte E. V. Karlsruhe Kriegstraße 204 Sachkundige Beratung auf allen Gebieten v. Handel, Industrie u. Gewerbe. Interessenten wollen die Denkschrift „Handelsanwalt“ verlangen. 7283

